



Abend-

Zeitung.

29.

Freitag, am 3. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell].

Der Künstlerin Abschied vom Leben *).

Fahr' wohl, Du süßes Leben,
Wir sind, wir sind am Ziele!
Drückt Dich des Abends Schwüle?
Mußt müd' und matt erbeben?
O, komm, mein treues Liebchen,
Zur Ruh' in's grüne Stübchen!

Lana' hast Du mich umgaukelt,
Du freundliche Libelle,
Auf Deinen Flügeln helle,
Mich siebzig Jahr' geschaukelt!
Gedankenschnell entschwunden,
Bald schwer, bald leicht empfunden.

Reich kränzten Deine Rosen
Der jungen Jugend Stirnchen;
Und weint' ich armes Dirnchen,
Weil Dornen schmerzhaft kosen,
Eilt' ich, mir Trost zu saugen
Aus frommer Liebe Augen.

Da grüßten mich die Muses!
Und der Empfindung Fülle
Schwellt' mit den keuschen Busen,
Ein Gottgeweihter Wille
Trieb mich, die reinen Spenden
In Liedern zu versenden.

Nun mußt' im Doppelspiegel
Ich Deine Wunder schauen!
Bald wonnig — bald mit Grauen
Erbrechen Deine Siegel!
Und alle die Gestalten,
Die Du verhüllt, entsalten.

*) Diese sonst so hochgefeierte Darstellerin und Dichterin, die Nichte des unsterblichen Wieland, zählt jetzt 70 Jahre und lebt in großer Beschränkung. Die Redaction.

Den tausendjähr'gen Reigen
Gewalt'ger Weltgeschichte,
Der kleinen Thorheit Tücke,
Der Unschuld siegreich Schweigen,
Mußt' ich der Welt — der blinden —
In Wort und Bild verkünden.

Doch ach! bald starb die Liebe!
Und auf dem frischen Grabe
Starb meine Sängergabe!
Mein Seherblick ward trübe,
Mir schwiegen Deine Spiegel,
Mir schlossen sich die Siegel, —

Die Mime ist gestorben,
Die Dichterin verblutet;
Und was in mir gestutet,
Und was im Ruhm erworben,
Geopfert und beseßen —
Verloren ist's — vergessen!

Nun schelten mich die Leute:
„Die ewig junge Alte“,
Weil — wie der Herr auch walte —
Ich freundlich bin wie heute!
Ach, wem nichts zu verlieren
Mehr blieb, kann Schmerz ihn rühren?

Nun ruf' ich fernen Lieben,
Die hier und da zerstreuet,
Vielleicht mir hold geblieben:
Wenn sie mein Bild erfreuet;
Eh' es in Nacht zerfließe,
Die letzten Abschiedgrüße!

Dann, bittersüßes Leben,
Fahr' wohl, wir sind am Ziele!
Es war der Abend schwüle —
Und matt die Kniee beben!

Frisch auf dann, treues Liebchen,
Zur Ruh' in's grüne Stübchen.

Sophie Albrecht,
ehemaliges Mitglied der Dresdener Hofbühne.